

CAS Hochschuldidaktik der Hochschule Luzern

Wegleitung zum Lehrportfolio

Das Lehrportfolio hat in doppelter Hinsicht eine dokumentierende Funktion: Einerseits gibt es einen exemplarischen Einblick in Ihre Arbeit und zeigt auf, wie Sie Ihre eigene Lehrtätigkeit konzeptionell verorten und begründen. Diese Form orientiert sich am Portfolio-Gedanken, der auch in kunstnahen Disziplinen oder in der Architektur bekannt ist: Mit dem Portfolio weisen Sie als Autor:in aus, wie Sie Ihre Arbeit verstehen und ausfüllen. Andererseits ist das Portfolio im Rahmen des CAS Hochschuldidaktik auch eine Abschlussarbeit, mit der Sie Ihren eigenen Lernfortschritt während Ihrer bisherigen didaktischen Ausbildung dokumentierten.

Mit Ihrem Portfolio belegen Sie als Absolvent:in des CAS Hochschuldidaktik, dass Sie über ein fundiertes hochschuldidaktisches Grundlagenwissen verfügen und dieses in Ihrer persönlichen Lehrtätigkeit reflektiert anwenden können. Sie weisen mit Ihrem Portfolio nach, dass Sie Ihre Lehrtätigkeit theoriebasiert planen, durchführen, auswerten und kontinuierlich verbessern resp. an neue Rahmenbedingungen anpassen können.

Das Portfolio ist (selbst-) reflexiv und theoriebasiert. Es weist einen sachlichen Charakter auf, ist aber kein wissenschaftlicher Text, der objektive Gültigkeit beansprucht. Didaktische, lern- und motivationspsychologische oder andere wissenschaftlich validierte Theorien fliessen ins Portfolio ebenso ein wie subjektive Einschätzungen.

Der Hauptteil des Portfolios umfasst i.d.R. 10 bis 15 Seiten. Ergänzende Dokumente wie z. B. Unterrichts- oder Semesterplanungen, Evaluationsresultate etc., die zur Illustration der Ausführungen im Hauptteil dienen, können zusätzlich in einem Anhang aufgeführt werden.

Multimediales Lehrportfolio

Das Portfolio kann auch als multimediales Dokument ausgestaltet werden. Die Inhalte des Portfolios werden dann in Kombination mit schriftlichen Texten oder weitgehend losgelöst davon visuell oder akustisch referiert: So können Fallbeispiele mit Fotos, Skizzen etc. illustriert und studentische Arbeiten exemplarisch besprochen werden. Didaktische Überlegungen lassen sich mit Videosequenzen illustrieren, die während des Unterrichts aufgenommen wurden. Für die inhaltliche Aussagekraft von multimedialen Portfolios gelten die gleichen Anforderungen wie bei rein schriftlichen Portfolios.

Multimediale Dokumente, die nicht primär textbasiert sind, weisen einen inhaltlich analogen Umfang zu einem 10- bis 15-seitigen schriftlichen Portfolio auf.

Elemente des Lehrportfolios

Das Portfolio greift die folgenden Themenfelder auf, lässt aber im Aufbau und der inhaltlichen Gestaltung auch Freiräume, innerhalb derer Sie persönliche oder disziplinär geprägte Schwerpunkte setzen können. Wo sich das Portfolio auf Modelle und Theorien stützt, sind diese als Quellen anzugeben.

1. (Hochschul-) Didaktische Ausbildung und Lehrerfahrung

Der Abschnitt zählt stichwortartig auf, wo, wann und wie Sie das eigene hochschuldidaktische Wissen erworben haben (Aus- oder Weiterbildung). Dabei sollen Kompaktkurse, die im Rahmen des Zertifikatskurses Hochschuldidaktik (Individuelle Vertiefung I) resp. des CAS (Individuelle Vertiefung II) besucht wurden, separat aufgeführt werden. Wenn Anrechnungen von Vorleistungen vorliegen, sollen diese ebenfalls aufgeführt werden (inkl. Verweis auf das entsprechende Gutachten).

Der Abschnitt hält ebenfalls stichwortartig und summarisch fest, in welchem Umfang, in welchem Kontext und in welcher Form Sie bisher Lehrerfahrung sammeln konnten.

2. Aktuelle Lehrtätigkeit

Hier beschreiben Sie Ihre aktuelle Lehrtätigkeit. Gehen Sie dabei insbesondere darauf ein, welche institutionellen und persönlichen Rahmenbedingungen für Lernende und Lehrende gelten, und legen Sie dar, inwiefern dies für das Lernen und Lehren an Ihrer Institution konstitutiv ist. Der Abschnitt nennt und charakterisiert die Zielgruppen Ihres Unterrichts und nimmt eine Bedingungsanalyse vor: Sie denken hier über Voraussetzungen, implizite und explizite Erwartungen und Handlungsspielräume der beteiligten Akteure nach und beschreiben, welche Rollen Sie im Rahmen Ihrer Tätigkeit ausfüllen.

3. Lehr- und Lernverständnis

Dieser Abschnitt bildet den Kern des Portfolios. Hier erklären Sie einerseits, an welchen Konzepten des Lernens Sie sich bei Ihrer Lehrtätigkeit orientieren; dazu greifen Sie u.a. auf didaktische, lern- und sozialpsychologische Theorien zurück. Andererseits beschreiben Sie, welche Prämissen, Modelle und Konzepte für Ihre Lehrtätigkeit handlungsleitend sind. Der Abschnitt stellt auch Bezüge zwischen Lern- und Lehrverständnis her und setzt diese zu den zuvor skizzierten Rahmenbedingungen in Verbindung.

Fallbeispiele

In diesem Abschnitt schildern Sie zwei bis drei «Fälle», in denen Ihr Lehrverständnis exemplarisch und prototypisch erkennbar wird. Bei den Fällen kann es sich um sehr unterschiedliche Konstrukte handeln: Um eine vollständige Semesterplanung, die Planung und/oder Gestaltung einzelner Lehrveranstaltungen oder Lehrsequenzen, um Beratungsgespräche, um die Betreuung von Arbeiten und Projekten etc. Die Beispiele können auch unterschiedlichen Charakter haben: Sie können Fälle darstellen, die Sie rückblickend als besonders erfolgreiches Lehrhandeln oder als nicht zielführend einstufen, sie können aktives Handeln wie auch bewusstes Nicht-Handeln umfassen, sie können Situationen umfassen, in denen Sie allein oder im Team agierten, etc.

1. Herausforderungen

Hier schildern Sie einige ausgewählte Bereiche Ihrer Tätigkeit, die Sie aktuell als besondere Herausforderungen wahrnehmen. Sie analysieren die grundlegenden Strukturen, Wirkmechanismen oder (Persönlichkeits-) Dispositive, welche die geschilderten Bereiche zur Herausforderung machen. Der herausfordernde Charakter kann dabei bei Ihnen selbst oder im Kontext Ihres Handelns situiert sein. Die Auseinandersetzung kann auch (erste) Lösungsansätze oder Massnahmen schildern, mit denen Sie auf die Herausforderungen reagieren.

2. Entwicklungsfelder

Schliesslich nennt das Portfolio einige ausgewählte Bereiche, in denen Sie sich im Hinblick auf Ihre künftige Lehrtätigkeit entwickeln möchten. Diese können nahtlos oder teilweise an die identifizierten Herausforderungen anknüpfen. Sie halten jeweils fest, welche Ziele und Entwicklungsschritte erreicht werden sollen, und setzen die Entwicklungen zu den bisher im Portfolio dargelegten Überlegungen in Beziehung. Auch hier können die ausgewählten Bereiche unterschiedlicher Natur sein: Es kann sich um grundlegende Werthaltungen und Einstellungen, um zusätzliche Qualifikationen im didaktischen oder in anderen Bereichen oder um konkrete Verhaltensweisen bei der Unterrichtsgestaltung handeln.

Beratung

Bei Fragen und offenen Punkten, die sich im Vorfeld der Arbeit am Portfolio ergeben, oder bei einem Diskussions- oder Klärungsbedarf während der Arbeit am Portfolio stehen wir Ihnen für Auskünfte oder eine umfassende Beratung zur Verfügung!

Zum Abschluss: Das Lehrportfolio soll der Verfasserin nützen!

Das Portfolio soll kein Selbstzweck und keine Pflichtübung im Rahmen des CAS Hochschuldidaktik sein. Es soll Ihnen die Gelegenheit geben, im eiligen und nahtlosen Lehralltag eine Standortbestimmung vorzunehmen. Mit dem Portfolio sollen Sie sich und anderen zeigen, wo Sie in Bezug auf Ihre Hochschullehre herkommen, wo Sie stehen, worauf Sie sich stützen und wo Sie hingehen. Wenn sich zu diesem Zweck andere als die oben genannten Schwerpunkte anbieten, können Sie nach Rücksprache mit der Programmleitung das Portfolio auch anders strukturieren. So umgesetzt, wird das Portfolio eine hilfreiche Stütze auf dem Weg zur guten Hochschullehre.

Anmeldung zum Abschluss des CAS

Wenn Sie das Portfolio fertiggestellt und die weiteren, vorausgehenden Elemente des CAS-Programms besucht haben, melden Sie sich auf der [Website des ZLLF](#) zum Abschluss des CAS an. Gemeinsam mit Ihrer Anmeldung reichen Sie das Lehrportfolio ein. Nach der Durchsicht des Lehrportfolios kontaktieren wir Sie mit einem Terminvorschlag für das Schlussgespräch.

Luzern, 20. Mai 2022

Dr. Stefan Jörissen
Programmleiter CAS Hochschuldidaktik

Gütekriterien fürs Lehrportfolio

Damit das Portfolio als Abschluss des CAS Hochschuldidaktik gilt, müssen folgende Gütekriterien erfüllt sein:

- Formale Kriterien: Das Portfolio bietet einen Überblick über die (hochschul-) didaktische Ausbildung und Lehrerfahrung; die Darstellungen haben einen sachlichen Charakter; der Umfang liegt bei 10 bis 15 Seiten (resp. inhaltlich analoger Umfang bei multimedialen Portfolios).
- Lehr- und Lernverständnis: Dem Portfolio ist zu entnehmen, wie Sie Lernen konzeptualisieren und von welchen Grundsätzen Sie sich bei Ihrem Lehrhandeln leiten lassen.
- Thematische Breite: Das Portfolio deckt mehrere relevante Aspekte ab, zu denen neben dem eigenen Lehr- und Lernverständnis eine Analyse der eigenen Lehrtätigkeit, exemplarische Falldarstellungen, Überlegungen zu Herausforderungen in der Lehre und die Identifikation von persönlichen Entwicklungsfeldern zählen.
- Theoretische Fundierung: Das Portfolio verweist auf zentrale, wissenschaftlich validierte Konzepte aus Didaktik, Lernpsychologie und anderen Bezugsdisziplinen der Hochschuldidaktik; es benennt diese und verdeutlicht, wie Sie die Theorien in Ihr Lehrhandeln einfließen lassen.
- Selbstreflexion: Im Portfolio wird erkennbar, dass Sie sich kritisch mit dem eigenen Lehrhandeln auseinandergesetzt haben und in der Lage sind, Ihr Handeln mit professioneller Distanz zu analysieren und daraus Konsequenzen für das eigene didaktische Handeln zu ziehen.

Die Programmleitung nimmt anhand dieser Kriterien eine Würdigung des Portfolios vor, die sie mit Ihnen in einem Gespräch bespricht. Sie teilt Ihnen auch mit, falls Bereiche des Portfolios überarbeitet werden müssen.

Weiterführende Literatur:

Bräuer, Gerd (2014): Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende. Opladen: Budrich.

Feder, Lina & Cramer, Colin (2019). Portfolioarbeit in der Lehrerbildung. Ein systematischer Forschungsüberblick. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 22 (5), 1225-1245. ([PDF](#))

Futter, Kathrin (2009). Das Lehrportfolio als Dokumentationsmöglichkeit und Qualitätsnachweis in Hochschulen. In: Beiträge zur Lehrerbildung, 27 (1), 74-80. ([PDF](#))

Gläser-Zirkuda, Michaela & Hofmann, Florian (2016): Das Portfolio als Lern-, Lehr- und Assessment-Instrument im Hochschulbereich. In: HDS-Journal. Perspektiven guter Lehre. Tagungsedition, 1-14. ([PDF](#))

Mitterer, Renate (2016): Portfolioarbeit in der Hochschule. Ein Konzept zur Entwicklung und Stärkung pädagogischer Professionalität. In Lettmayr, Klaudia & Zwicker, Thomas (Hg.): Kaleidoskop der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Einblicke in eine zeitgemäße Hochschuldidaktik. Linz: Trauner.

Müller, Kristina et al. (2020). Profilbildung durch Reflexion. Ein Portfolio für die Hochschuldidaktik. In: Die Hochschullehre, 50, 596-603. ([PDF](#))

von Queis, Dietrich et al. (2012): Das Lehrportfolio. Entwicklung, Dokumentation und Nachweis von Lehrkompetenz an Hochschulen. Berlin: LIT.

Wetzel, Christa & Merkt, Marianne (2020): Systematisch und nach Interesse. Hochschuldidaktische Qualifizierungsangebote für Lehrende. In Merkt, Marianne et al. (Hg.): Organisationsentwicklung in der Hochschullehre. Praxisberichte zum Qualitätspakt-Lehre-Projekt der Hochschule Magdeburg-Stendal. Bielefeld: W. Bertelsmann, 115-132.